

Erstausgabe täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Ady-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Sijjanstraße 24
(Eurechthausen von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Eurechthausen 1 (Wapenhard-
lung Jos. Kemnitz).
Korrespondent Hr. 58.
Verlag der Druckerei des
„Polar Tagblatt“
(St. M. Kemnitz & Co.).
Verantwortlich:
Herr Dr. Hugo Duber.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Gerd Vorbet.

Polner Tagblatt

Preis 10 H. 10 K.
Für das Ausland ab-
zuheben. Postgebühr n.
zu übernehmen.
Verleger: Hr. 58.
No. 138.575
Erscheinungsort:
Eurechthausen 1
8 cm lang) 30 h. 10 K.
in Wetzlar 4 1/2 h. 10 K.
und 8 h. 10 K. in
Lilien werden mit 2 K. für
eine Ausgabe von 2 K. und
zwei Ausgaben von 1 K. für
eine Ausgabe von 2 K.

12. Jahrgang. Pola, Samstag 12. Februar 1916. Nr. 3408.

Tirana von unseren Cuppen besetzt.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 11. Februar. (R.-D.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit feindlicher Erkundigungstruppen gegen die Front der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand dauert an. Unsere Sicherungsabteilungen wiesen die Russen überall zurück. Vorposten des ungarischen Infanterieregimentes Nr. 82 zerstreuten einige russische Kompagnien.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südbaltischer Kriegsschauplatz.

Die in Albanien vorrückenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben am 9. Februar Tirana und die Höhen zwischen Preza und Vagaz Glak besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 11. Februar. (R.-D. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wiederholte Versuche der Franzosen, die verlorenen Stellungen nordwestlich Vimy und südlich der Somme wieder zu gewinnen, schlugen fehl.

Ostliches Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dnyprostokas wurde der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ereignisse zur See.

Am 10. Februar trafen unsere Torpedoboote bei einem Vorstoß auf die Doggerbank, etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste, auf mehrere englische Kreuzer, die alsbald flüchteten. Wir nahmen die Verfolgung auf und versenkten einen Kreuzer „Arabis“, und erzielten einen Torpedotreffer auf einen zweiten. Unsere Torpedoboote retteten den Kommandanten des „Arabis“, 2 Offiziere und 21 Mann. Unsere Streitkräfte erlitten keine Beschädigung oder Verluste.

Oberste Herresleitung.

(Im Flottenamtsnachricht für 1916 gibt es keinen englischen Kreuzer dieses Namens, wohl aber einen Torpedobootszerstörer „Arad“. Da es sich möglicherweise um einen neuen Kreuzer dieses Namens oder um eine Verfeinerung des Namens im Telegramm handeln kann, können wir vorläufig keine Angaben über die Beschaffenheit des Schiffes machen.)

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 11. Februar. (R.-D.) Das Hauptquartier teilt mit:

Trakfront.

Bei Selahie zeitweise aussehender Artillerie- und Infanteriefeuerwechsel. Der Feind, der vom rechten Flügel aus vorrückten wollte, wurde nach zweifelhafte Kämpfe gezwungen in seine alten Stellungen zurückzugehen. Bei Kutu el Amara keine Veränderung.

Kaukasusfront.

Hefige Angriffe feindlicher Vorposten scheiterten an unseren kräftigen Gegenfeuer.

Die Lage auf den Kriegsschaupätzen.

Pola, 11. Februar 1916.

Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlanger Artillerievorbereitung viermal den Versuch, die ihnen genommenen Gräben zurückzuerobern. Ihre Angriffe schlugen sämtlich fehl. Desgleichen versuchten sie an der Somme ihr Glück an den verlorenen Stellungen. Der Erfolg blieb sich so ziemlich gleich. An der Aisne und in der Champagne fanden stellenweise lebhaftere Artilleriekämpfe statt.

An der Nordostfront steht der Feind seine gewaltsamen Erkundigungen im Gebiet Wolhyziens gegen die Front der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand fort. Auch im Abschnitt von Dünamurg ist es zu Zusammenstößen mit starken russischen Aufklärungsabteilungen gekommen.

An der italienischen Front herrscht, von vereinzelten Feuerüberfällen der beiderseitigen Artillerie abgesehen, keine Geschehnistätigkeit.

Im Kaukasus und in Mesopotamien ist die Lage unverändert. Die Entlassung General Wlaczis ist bisher aus ihren Verbindungen bei Felahie nicht herausgekommen.

In Persien rücken die Russen von Hamadan aus gegen Süwesten vor und sollen nach ihren eigenen Berichten Kengower (65 Kilometer südwestlich Hamadan) erreicht haben.

In Albanien haben unsere Truppen Tirana, die „Kestbenz“ Esad Paschas, erreicht und besetzt und die Höhenzüge zwischen dieser Stadt und Preza einerseits und Durazzo andererseits erlangt. Mit der Einnahme Durazzos kann in allernächster Zeit gerechnet werden.

England und die Spannung mit Amerika.

Es ist begreiflich, daß sich die englischen Blätter vor allem mit der Streitfrage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten beschäftigen. Die englischen Blätter vom Montag waren schon auf eine Entspannung in dem Verhältnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten mehr oder weniger gespannt. Der „Times“ wurde unterm 5. aus Washington gemeldet, daß die amerikanischen Blätter die Streitfrage ruhig aufstießen und in Erwartung einer Veröffentlichung des Vortages des Schwarzeheer nicht für angezeigt hielten. Dann meldete die „Associated Press“ an demselben Tage:

„Obwohl der Ausdruck „rechtswidrig“, gegen den sich Deutschland wendet, in der Mitteilung nicht gebraucht wird, die von Bernstorff gestern dem Staatssekretär Lansing überreicht hat und die gegenwärtig dem Präsidenten Wilson unterbreitet ist, sollen in dieser Mitteilung Wendungen vorkommen, wonach die Tötung von Amerikanern auf der „Lusitania“ von Seiten Deutschlands nicht beabsichtigt gewesen sei, weil die Zerstörung des Dampfers eine Handlung der Vergeltung gewesen sei. Deutschland gebe zu, daß die Vergeltung nicht auf die Neutralen ausgebeht werden solle; es behaupte daher, daß auf der „Lusitania“ Amerikaner getötet worden sind, und bietet eine Entschädigung in Gestalt einer Vergütung an.“

Eine Besprechung zwischen dem Staatssekretär und dem Vizepräsident fand am Samstag nachmittags statt. Unterdes wurde auch in England der Bericht über die Unterbreitung eines Vertrages der „Associated Press“ mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann verbreitet. Neuer meldet aus Newyork unterm 7. Februar:

„Sämtliche Blätter schreiben über die jüngste deutsche Note, obwohl deren Inhalt noch nicht bekannt ist. Man glaubt allgemein, daß die Fassung dieser neuen Note nicht ganz befriedigend sei, und daß eine Regelung lediglich von der Frage abhängt, ob die Torpedierung der „Lusitania“ rechtmäßig gewesen sei. Es ist

eben dasjenige, was Deutschland zur Rechtfertigung seiner Unterseebootangriffe anführt. Wahrscheinlich wird es nicht vor Mitte dieser Woche zu einer Entscheidung kommen.“

Der Washingtoner Berichterstatter der „Evening Post“ meinet, Deutschland habe sich geneigt, die Unrechtmäßigkeit des Torpedokrieges anzuerkennen, aber es erklärt nicht rundweg, daß es nicht weitergehen werde, um den Forderungen Amerikas entgegenzukommen. Wenn die Note so, wie sie jetzt vorliegt, angenommen würde, so müsse sich im Lande ein Entrüstungssturm erheben.

Eine Nachrichtenagentur verbreitet, alle Andeutungen gingen dahin, daß die deutsche Regierung Amerika, sowie das deutsche Volk irrefolgt habe. Es habe dem deutschen Volk die Meinung beigebracht, die Regierung werde die Verletzung der „Lusitania“ nicht verzeihen, wogegen Graf Bernstorff seinerzeit Auftrag erhalten habe, die Angelegenheit auf der Grundlage der Ansichten des Präsidenten Wilson zu regeln. Graf Bernstorff werde natürlich versuchen, die bestmöglichen Bedingungen herauszufinden und die Erklärung seiner Regierung vorzulegen, aber schließlich nachgeben. Zahlreiche Blätter veröffentlichen eine Inhaltsangabe der Note, die aus maßgebender Quelle kommen soll. Es heißt darin, Deutschland gebe sein Bedauern über den Verlust von Leben von Amerikanern kund, allein die Rechtmäßigkeit von Maßnahmen der Vergeltung gegenüber der britischen Blockade halte es aufrecht. Soweit neuer. Man sieht nochmals darin das Bestreben, aus den amerikanischen Versicherungen Alarm zu schlagen.

Sollte Präsident Wilson auf seinem Redefeldzuge für den Geschmach der Engländer zu weit gegangen sein? Man ist versucht, dies nach folgendem Telegramm der „Times“ aus Washington vom Sonntag zu glauben:

„Präsident Wilsons bemerkenswerte Reihe von Reden im Westen über die auswärtigen Beziehungen haben beispielloses Aufsehen erregt. In Washington streift man darüber, ob die berechnete Unzufälligkeit seines Auftretens ihm genügt hat. Die Republikaner behaupten, daß sie des Hauptes eines großen Volkes unwürdig sei. In der ganzen Geschichte des Landes, schreibt die „Tribune“, werde kaum ein solches Beispiel von Maßlosigkeit in der Äußerung und dem Inhalt bei einem Präsidenten der Vereinigten Staaten festzustellen. Auf demokratischer Seite gibt man zu, daß der Präsident in seinen Äußerungen weitergegangen ist, als es die Tatsachen rechtfertigen. Allein man bemerkt dazu, daß es ein großes Glück ist, daß die Masse draußen in der Provinz, dahin zu bringen, daß sie die Notwendigkeit einer Landesverteidigung nach allgemeinen Gesichtspunkten einsehe. Unter diesen Umständen mit besonderer Befriedigung festzustellen, daß niemand außer den englandfeindlichen Kreisen, im Osten wenigstens, die wenig erwarteten Anspielungen des Präsidenten auf die englisch-amerikanischen Beziehungen ernst nimmt. Die englischsprachige Presse des Ostens wendet sich einhellig gegen die Erklärung, die Präsident Wilson in St. Louis, einer Hauptstadt der Deutsch-Amerikaner, gemacht hat, wonach die Vereinigten Staaten eine größere Rolle als Großbritannien besitzen müßten. Was seine Anspielungen auf unsere Seeplätze angeht, so demingt das „Journal of Commerce“, das in solchen Dingen die Ansichten befriedigender Kreise ziemlich richtig wiedergibt, so gehe die erhobene Sprache, deren sich Präsident Wilson bedient hat, über den Sinn seiner Worte hinaus und sei für das Haupt einer Regierung durchaus unangebracht. Man müsse sich jedoch nicht vorstellen, daß der Präsident sich gebührend habe, es sei ihm wahrscheinlich gelungen, im Westen gewisse Kreise und Interessen für die Landesverteidigung zu gewinnen, und wenn er die Bahn für den Erfolg seines Planes vorbereitet haben sollte, so würde man allgemein zugeben, daß der

Ministerbesprechungen in Rom.

Rom, 11. Februar. (R.-B.) Sonnino hatte gestern zweimal eine Besprechung mit dem griechischen Gesandten, sowie Besprechungen mit dem rumänischen Gesandten, dem russischen Botschafter und einer Deputation von serbischen Parlamentariern.

Rom, 11. Februar. (R.-B.) Briand, Bourgeois und der französische Botschafter Barreiros hatten Besprechungen mit Salandra und Sonnino. Beim Abendmal in der Consulta brachte Sonnino einen Toast auf Briand aus, worin er betonte, die Anwesenheit Briands sei ein neues Pfand des festen Vertrauens Italiens in das siegreiche Ende des Kampfes, den die Verbündeten mit der Kraft ihrer unerschütterlichen Einigung für die Sache der Freiheit und Gerechtigkeit führen. Briand erwiderte mit dem Trinkspruch auf das Königspaar und die verbündeten Herrscher, sowie auf die italienische Regierung und sagte: Mit größter Bewunderung haben wir Euer edles Land seinen Platz in der Verbündeten nehmen sehen, um mit ihnen das Recht der Freiheit zu verteidigen. Unsere beiden Nationen sind gleichermaßen überzeugt, daß der endliche Sieg aus ihrem festen Willen erwachsen wird, alle ihre Kräfte mit ihren Verbündeten gemeinschaftlich zu machen.

Aus Rußland.

Der Zar bei der Feldarmee.

Petersburg, 11. Februar. (R.-B.) Der Zar ist gestern zur Feldarmee abgereist.

Die russische Anleihe in Japan unterzeichnet.

Kopenhagen, 10. Februar. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Tokio: Hier ist der Vertrag unterzeichnet worden, betreffend die Ausgabe einer russischen Anleihe in Japan in Höhe von 50 Millionen Yen zur Begleichung der russischen Staatsanleihe. Sie soll fünfprozentig verzinst und in einem Jahre amortisiert werden.

Aus Amerika.

Der Sekretär des amerikanischen Kriegsdepartements demissioniert.

Washington, 11. Februar. (R.-B.) Der Sekretär des Kriegsdepartements, Garrison, demissionierte angeblich, weil die große Mehrheit des Kongresses gegen seinen Vorschlag, betreffend die Kontinentalarmee, war. Auch der stellvertretende Sekretär, Breckinridge, demissionierte.

Blätterstimmen zum Streitfall mit Amerika.

London, 9. Februar. Die „Morningpost“ meldet aus Washington vom Sonntag: Gegenüber den nervösen Berichten über die Krise, die der Vorstoß des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland sein soll, muß konstatiert werden, daß der Zustand augenblicklich nicht ernst, aber auch nicht weniger ernst ist als seit dem Augenblick, wo die „Lusitania“ in den Grund geholt wurde und der Präsident seine Reise von Koton begann. Alles, was die beiden Regierungen voneinander trennt, ist eine Formel, in der mit Worten gespielt wird. Im ähnlichen Sinne telegraphiert der „Times“ Korrespondent.

Kreuzer meldet aus Newyork: „Alle Blätter schreiben über die jüngste deutsche Note, obwohl ihr genauer Inhalt noch nicht bekannt ist. Allgemein glaubt man, daß der Inhalt der neuen Note nicht ganz befriedigend sei.“

Die amerikanische Militärvorlage.

Präsident Wilson hat in seiner Jahresbotschaft an den amerikanischen Bundeskongress eine Militärvorlage angekündigt, die die Vereinigten Staaten insstand setzen soll, bei Ausbruch eines Krieges eine Million ausgebildeter Truppen ins Feld zu stellen. Der amerikanische Generalstab hält den vom Präsidenten befürworteten Plan nicht für ausreichend und hat eine Vorlage ausgearbeitet, die eine Reorganisation des Heeres auf folgender Grundlage empfiehlt:

Stehendes Heer: Bei den Fahnen 121.000 Mann, Reserve 379.000 Mann, zusammen 500.000 Mann. Kontinentalarmee: Aktiv, drei Monate in jedem Jahre zur Ausbildung eingezogen 500.000 Mann, Reserve 500.000 Mann, zusammen 1.000.000 Mann. Insgesamt Reguläre und Kontinentale 1.500.000 Mann.

Die Kosten der Reorganisation werden für das erste Jahr auf 503 Millionen Dollars veranschlagt, was den amerikanischen Kriegsführer Garrison veranlaßt hat, den Bericht des Generalstabes an diesen zurückzuschicken mit der Aufforderung, einige Vorschläge zur Verminderung der Kosten zu machen. Die vom Präsidenten befürwortete Vorlage sieht für das erste Jahr Ausgaben in Höhe von 183 Millionen Dollars vor. Dafür soll im Zeitraum von drei Jahren eine Heeresmacht von 670.000 Mann, Reguläre, Militz und Kontinentale einbezogen, geschaffen werden, die nach weiteren drei Jahren durch die Reserve verdoppelt werden soll. Das alles macht sich auf dem Papier sehr

hüßlich, es ist aber nicht zu ersehen, woher die amerikanische Regierung die vielen Truppen nehmen will. Es ist ihr nicht einmal möglich gewesen, die Kräfte auf der bisherigen europäischen Stärke zu halten, die etwa 50.000 Mann beträgt.

Kriegssekretär Garrison hat zur Begründung der kommenden Militärvorlage ein Memorandum veröffentlicht, das sehr eindringlich auf die Notwendigkeit einer stärkeren Armee hinweist. Es heißt darin, daß der glückliche Ausgang der Kriege, die die Vereinigten Staaten bisher geführt haben, im Volke einen ganz falschen Eindruck der Sicherheit erzeugt habe, der verhängnisvoll werden könne. Die Amerikaner müßten sich darüber klar sein, daß der Schuß des Pulverkeils nicht mehr bestehe. Die Ozeane, die einst für den Feind unüberwindliche Barrieren bildeten, seien jetzt in Anbetracht der Zahl, Schnelligkeit und Leistungsfähigkeit der U-Bootskampfer bequeme Verbindungsstraßen. Jede Großmacht sei heute in Stande, in 30 bis 40 Tagen starke Heere an Amerikas Küste zu landen. Nur eine gewaltige Flotte und eine ansehnliche Landmacht könnten eine derartige Landung verhindern. Zum Schluß weist der Kriegssekretär darauf hin, daß der Völkerring in Europa die Leistungsfähigkeit der Nationen erweise, die eine gesunde Armeepolitik getrieben haben.

Vom Tage.

Marinekommissär Gustav Miksch †. Der Hohenadmirals-Tagesbefehl vom 11. Februar meldet: „Am 7. d. M. verschied in k. u. k. Feldspital zu Podgorica der Herr Marinekommissär 1. Kl. Gustav Miksch an Typhus. Ich habe der Witwe des Verstorbenen das Beileid aller Angehörigen meines Kommandobereiches ausgedrückt. Dem vorerwähnten Wassengefährten, der sich auch vor dem Feinde glänzend bewährte und höchst ausgezeichnet wurde, werden wir ein ehrenvolles Andenken bewahren. v. Schmetz m. p. Admiral.“ — Die Fahrgangskameraden haben nachstehende Parole ausgegeben: „Unser innigstgeliebter Kamerad, k. u. k. Marinekommissär 1. Kl. Gustav Miksch, Ritter des Franz-Joseph-Ordens u. v. des Militär-Verdienstkreuzes usw., ist am 7. Februar 1916 im k. u. k. Feldspital zu Podgorica, fern von der Heimat und den Seinigen, verschieden. Seiner, der in erster Zeit seine Pflicht bis zum letzten Augenblick voll und ganz erfüllt hat, werden wir stets ehrenvollst gedenken.“ — Die Nachricht vom Ableben dieses allseits geschätzten und beliebten Mannes, dessen Wirken in Friedens- und Kriegzeiten ein schönes Beispiel edler und selbstloser Pflichterfüllung war, wird in den meisten Kreisen der Stadt mit inniger Teilnahme aufgenommen werden. Ehre seinem Andenken!

Gottesdienst. Evangelischer Gottesdienst am 13. d.: 8 Uhr a. m. ungarisch für die ev. Reformierten, 9 Uhr a. m. ungarisch für die ev. Lutherischen, 10 1/2 Uhr a. m. deutsch für beide Bekenntnisse.

Lichtspiele im Marinekasino. Heute und morgen finden im Marinekasino um 5 1/2 Uhr nachmittags Lichtspiele statt.

Offiziers-Wäsche. Hemden, Unterhosen, Krägen, Manschetten, beste Qualität, in jeder Größe lagernd bei Ignazio Steiner. Piazza Foro POLA Piazza Foro

Armee und Marine.

Hafenadmirals-Tagesbefehl Nr. 42. Garnieoberinspektion: Linienschiffscapitän Fröhlich. Garnisonsinspektion: Hauptmann Mayer. Herzliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Linienschiffsarzt Dr. Dr. Weiser; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Clott.

Auszeichnungen. Vertlichen wurde von den hiesigen S. M. S. Apollonischen Majestät bediensteten Kommandos in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Matrosen 4. Kl. Simon Rusz vom Stande S.

M. S. „Wien“ und dem Heizer 2. Kl. Mate Separac vom Stande S. M. S. „Monarch“, beide zugeweiht der H. S. Feit.-Art.-Sanbit.-Komp.

Meldung der Mannschaft im Urlaubsorte. Die Meldung auf Urlaub abgehende Mannschaft ist auf die Meldevorschriften einbringlich aufmerksam zu machen. Beim Einrücken der Mannschaft vom Urlaube sind die auf dem Urlaubsschein ersichtlichen Meldungsbaten zu kontrollieren und jene Leute, auf deren Urlaubsscheinen die An- bzw. Abmeldung nicht ersichtlich ist, bei Belegung des Urlaubsscheines vorher zu melden.

U 85/15

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

Das k. k. Bezirksgericht in Rovigno hat durch den k. k. Bezirksrichter Tolentino, über Anzeig der k. k. Staatsanwaltschaft, gegen Peter Benussi selb, Simeon, Inhaber der Firma G. B. Petrali in Rovigno, wegen Übertretung nach §§ 11, 12 des Lebensmitteldesetzes, in Gegenwart des k. k. Staatsanwaltes Dr. Quarantillo und des Beschuldigten, nach erfolgter Verhandlung und auf Grund des Antrages des Anklägers auf Gesetzesanwendung und Veröffentlichung des Urteiles

zurecht erkannt:

Peter-Benussi-der selb, Simeon und Antonie, geb. Petronio, geb. am 22. Jänner 1879 in Rovigno, kath., verheiratet, Inhaber der Firma G. B. Petrali, A.-G., mehrmals vorbestraft, ist schuldig

- 1. der Übertretung nach § 11, Z. 1 und 2 des Gesetzes vom 16. Jänner 1896, Nr. 81, R. G.-Bl. ex 1897, begangen dadurch, daß er im Monate Oktober 1914 in Rovigno „Cognac“, somit ein Lebensmittel, zum Zwecke der Täuschung nachgemacht und hierauf feilgehalten hat;
2. der Übertretung nach § 12 des oberwähnten Gesetzes begangen dadurch, daß er im Monate Oktober 1914 dem Kaufmann Andreus-Puina aus Pola nachgemachten „Slivovitz“ verkauft hat und wird demzufolge

verurteilt

gemäß § 11 des obzitierten Gesetzes mit Bezug auf § 267 St.-G. zu 300 (dreihundert) Kronen Geldstrafe, an deren Stelle für den Fall der Unbringlichkeit die Arreststrafe in der Dauer von 2 Wochen zu treten hat und zum Ersatze der Strafprozeßkosten, darunter 46 Kronen für Kosten der Analyse.

Dieses Urteil wird nach Eintritt der Rechtskraft auf Kosten des Verurteilten in der Zeitung „Polaer Tagblatt“ veröffentlicht werden.

Begründung: Omissis.

Rovigno, am 27. März 1915. Tolentino eig. H. Gallo eig. H.

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten. Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel. Giesshübler Sauerbrunn

Versicherungsabteilung des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie. Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen die volle Kriegsgefahr mit bestimmter Versicherungslaufzeit, ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes. Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufes versichern. Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, I. Wipplingerstraße 25 und durch die Vertretung in Pola, Via Veltrani 3/II (bei der Marinekasernen). Sprechstunden: Mittwoch 5-1/2, Samstag 8-1/2, Sonntag 11-12

Ausweis der Spenden.

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humanes und edles Zwecks folgende Spandor eingelaufen:

Für die Hinterbliebenen der am 3. I. M. Verunglückten:

Zweigverein des Roten Kreuzes und des Damenkomitees für Kriegsfürsorge 100 K; Offiziere des Marineevidenzbureaus 46 K; Offiziere und Mannschaft S. M. S. „Gamma“ 660 K; Stab S. M. S. „Chamäleon“ 50 K; Hafensadmiral 245 K; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. „Radetzky“ 400; Oekon.-administ. Abteilung des Hafensadmiralates 118 K; Stab, Mannschaft und Arbeiterpersonal des Marinebekleidungsamtes 248 K 69 h; Stab und Mannschaft S. M. Th. „50 E“ 67 K; Kommandant und Stab S. M. S. „Cyklop“ 70 K; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. „Saida“ 202 K; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. „Adria“ 328 K; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. „Admiral Spaur“ 450 K; Offiziersmesse des Kriegshafenkommandos 252 K; Stab und Mannschaft der ... Torpedodivision 259 K 10 h; Mannschaft S. M. S. „Chamäleon“ 72 K; S. M. Dampfer „V“ 64 K 80 h; S. M. Dampfer „XI“ 102 K 50 h; Kommandant, Offiziersmesse und Verpflegsverwaltung S. M. S. „Prinz Eugen“ 680 K; Mannschaft S. M. S. „Viribus unitis“ 1000 K; Firma F. W. Schriener in Pola 100 K; Frau Kratky 20 K; Bächich 1 K 30 h; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. „Zrinyi“ 585 K 50 h; Kommandant und Flaggenstab des ... Geschwaders 100 K; vom Stabe S. M. S. „Erzh. Karl“ erlegten: a) Offiziersmesse 100 K, b) Kadettenmesse 50 K, c) Maschinenbetriebsleitermesse 40 K, d) Stabsunteroffiziersmesse 23 K, e) Einj.-Freiw.-Stabsunteroffiziers-Messe 100 K, f) Höhere-Unteroffiziers-Messe 25 K, g) Mantelmesse 14 K, h) Musikneistermesse 10 K; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. Dampfers „VI“ 80 K 8 h; Marinemannschaft des Marineschlachthauses 80 K; Kommandant und Aufsichtspersonal des Marinegefangenenhauses 35 K; S. M. S. „Meteor“ 76 K 10 h; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. „Najade“ 68 K; S. M. S. „Erzh. Friedrich“ 900 K; Telegraphienbureau der k. u. k. Kriegsmarine 190 K; Stab und Mannschaft S. M. Dampfers „III“ 102 K 30 h; Stab und Mannschaft der ... Torpedobootsdivision 100 K; Kommandant und Flaggenstab der ... Division 100 K; Stab S. M. S. „Habsburg“ 107 K 20 h; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. „Babenberg“ 300 K; Arbeitsabteilungskommando „Custoza“ 818 K 70 h; Stab und Mannschaft der k. u. k. Maschinenschule 1000 K; Stab und Mannschaft S. M. S. „Streiter“ 49 K 60 h; Personal des Marine-Land- und Wasserbauamtes 389 K 50 h; ... Seebataillon 500 K; Offiziere und Mannschaft der kombinierten abteilung 142 K 23 h; S. M. Dampfer „X“ 104 K 70 h; Alexander Situlin, Sammlung im Lokale Simicich 6 K 2 h; k. u. k. Hydrographisches Amt 110 K; S. M. Boot „54 T“ 31 K; Kadettenmesse S. M. S. „Habsburg“ 20 K; Stabsunteroffiziersmesse S. M. S. „Habsburg“ 40 K; Höhere-Unteroffiziers-Messe S. M. S. „Habsburg“ 31 K; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. „Pandur“ 101 K 50 h; Stab und Mannschaft des Marinefeldpostamtes 70 K; k. u. k. Festungsfeuerwehr 184 K 96 h; Offiziere und Mannschaft der ... Res.-Esk. D. Nr. ... 26 K; Marinekonsummagazin in Pola 300 K; Marineberkeammissär H. Zhernotta 10 K; Offiziere der ... Art.-Marschkompagnie 32 K. Summe 12.689 K 78 h. (Schluß folgt.)

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Samstag von 4 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm :

Die Insel Java.

Naturaufnahme.

Der letzte Wille.

Drama.

Folgen der Aehnlichkeit.

Komisch.

PREISE: Eintritt Parterre und Logen 60 h, Sperrplatz 40 h, Sitzplatz 20 h, Logen 1 K, Eintritt zur Galerie 20 h.

10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.



Armband-Uhren für Herren und Damen

mit bestem Schweizer Werk

von 11 bis 50 K, in Gold von 60 bis 150 K.

Größtes Lager in:

Brillant-, Gold- und Silberwaren.

Feldstecher, Bussolen, Schutzbrillen, patriotische Abzeichen und Ringe.

Präzisions-Uhren

Schaffhausen, Omega und Zenith. zu Original-Fabrikpreisen.

K. JORGO

Via Sergia 21 POLA Via Sergia 21 Preisliste gratis! Preisliste gratis!

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 1 Krone 90 Heller.

Anton Gnirs:

Führer durch das antike Pola.

Mit zahlreichen Abbildungen. Nr. 180. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Steiner Anzeiger.

(Ein geschäftliches Wort 4 Heller, ein Anzeiger 8 Heller; Minutentage 30 Heller. ... in der Montagnummer wird die ... (50 h) berechnet.)

Zu vermieten:

Großes Zimmer, elegant, fertig mit Balkon, in der Villa Via Dignano 21 zu vermieten. ... Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Campomario 31. 1. Et.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffiano 37. 21

Vier freie große Zimmer ab 1. März zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 7. Anfragen im 1. Et. 21

Zu vermieten gesucht:

Gesucht werden 2 möblierte Zimmer oder 1 Zimmer, Kabinett und eventuell Bad. Adresse in der Administration. 104

Offene Stellen:

Uhrmacher (Mittlerstufen) finden in ihren freien Stunden lohnenden Nebenberuf. Jorgo, Via Sergia. 21

Die Marinebeamtenuniformierung sucht tüchtige Stoffrock-, Hosen- und Westenschnneider. 212

Stellengesuche:

Zwei Mädchen suchen Posten als Verkäuferinnen, Stubenmädchen oder Kassierinnen. Anträge an die Administration. 207

Verchiedenes:

Unterricht in Mathematik gesucht. Anträge an die Administration. 209

Wanderer. Die unter diesem Titel Liebe Treibenden werden höflich ersucht, ihr Pseudonym zu ändern, um zu vermeiden, daß der derzeit hier aktiv dienende Vertreter der „Wanderer-Werke“ mit einer Liebesgeschichte und einem Verschwinden von einer Erde in Zusammenhang gebracht wird, da dies jeder Grundlage entbehrt. 218

Almanach für die k. u. k. Kriegsmarine.

1916. Kriegsansgabe. K 1-70.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (Mahter).

Werke von S. O. Fangor (Brioni).

Im Verlage A. Stein, Berlin und Potsdam:

„Sigilien und Intermezzi“ (Gebichte) ... Mk. 1-

„Sermann Schilling“ (Epos) ... Mk. 1-

Im Verlage M. Gaidde, Criel und Wien I.:

„Frucht“ (Gebichte) ... Kr. 2-40

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Rasierapparate Marke „Jindobona“

zu haben bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1.